

WERK ▶ SCHAU

09 | 2012

Hauszeitung der
Lech-Stahlwerke



Schlackenbehandlungsanlage geht in Betrieb

Innovative Lösung umgesetzt

Bereits in der letzten Ausgabe unserer Werk-Schau hatten wir mit einem umfangreichen Bericht in Form eines bebilderten Tagebuches über das Großprojekt „Schlackenbeet“ in-

formiert. Von der Grundsteinlegung bis zur Montage der riesigen Stahlwanne konnten Sie sich ein detailliertes Bild vom kontinuierlichen Fortgang der Arbeiten machen. In Teil 2 unse-

res Tagebuchs erfahren Sie heute, wie es weiterging - bis zur feierlichen Eröffnung dieser wegweisenden Technik.

Lesen Sie mehr auf Seite 3

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

40 Jahre „Stahl aus Bayern“ haben wir mit einem schönen Fest am 01. Mai gefeiert. Insbesondere Ihr Engagement hat dazu beigetragen, dass sich LSW über die Jahre zu einem wirtschaftlich sehr erfolgreichen Unternehmen entwickelt hat. In 2011 konnte ein sehr gutes Jahr realisiert werden, auch im Jahr 2012 agiert LSW samt Tochtergesellschaften aussichtsreich.

Unsere Planung sieht vor, dass wir bis zum Ende des Jahres weiterhin gut ausgelastet fahren. Trotz des durchaus problematischen Umfelds, bedingt durch die schwierige konjunkturelle Situation im EURO-Raum, sehen wir auch weiterhin LSW gut positioniert für die Zukunft.

Im bisherigen Jahresverlauf ging die Rohstahlerzeugung in Deutschland um 5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Diesem Trend gegenläufig ist es bis dato gelungen, weiterhin sehr hohe Produktionsniveaus vergleichbar zu 2011 zu realisieren.



Dr. Michael Heußen, MMag. Christoph Bardosch

Am 01. Juni wurde plangemäß unsere neue Schlackenbehandlungsanlage in Betrieb genommen. Mit dieser Anlage wird ein neuer Standard gesetzt, der weltweit einzigartig ist. Das Thema Schlacke wird auch dieses Jahr in Zusammenhang mit der neuen Ersatzbaustoffverordnung wieder im Focus stehen. Zu dem 2. Schlackensymposium am 23.10.2012 haben wir namhafte Referenten aus der Industrie und der Politik zur Diskussion nach Meitingen in das SGL-Forum eingeladen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihre Geschäftsführung

Dr. Michael Heußen

MMag. Christoph Bardosch

JUBILÄUMSFEIER

Seite 3/4 ▶

Wenn Stahlwerker feiern
ist das „großes Kino“

ENERGIE

Seite 6 ▶

Einführung des neuen
Energiemanagementsystems

UMWELT

Seite 7 ▶

TÜV Süd: Alle Grenzwerte in
2011 deutlich unterschritten

PRODUKTVORSTELLUNG

Seite 8 ▶

LSW-Stahl im Peugeot 208



AUSBILDUNG

LSW-Azubis sorgen für Sicherheit und Ordnung

Azubi-Projekt 2012 sowie Prüfung zum Facharbeiter erfolgreich abgeschlossen

Wie und wo schafft man in der Produktion Platz, wo dringend Platz benötigt wird und kein Platz vorhanden ist? Mit dieser Aufgabe haben sich 8 LSW-Azubis in den letzten Monaten auseinandergesetzt. Ziel des auf Eigeninitiative der Azubis gestarteten Projektes war eine praxistaugliche Lösung zu erarbeiten.

Die in der Adjustage für den Materialtransport benötigten Traversen konnten bislang nur

schwer dort abgelegt werden, wo Sie auch gebraucht werden. Das ganz sollte dann auch sicher sein, so dass niemand darüber stolpert oder die Produktion behindert wird. Planung, Konstruktion, Materialbeschaffung, Fertigung und Abstimmung mit der Produktionsleitung, so dass alles optimal in die täglichen Abläufe eingebunden ist: all das haben die Azubis selbstständig erledigt. Bei der Projektübergabe an die Adjustage konnten sich Prüfer und Azu-

bis (jeweils von links - vorne: Moritz Schwarzmann, Dennis Seebach, Dennis Kutschker, Andreas Bronnhuber und hinten: Klaus Raab, Manuel Lohmeier, Andreas Schuster, Sacha Seifert, Peter Balke, Mario Brzovic, Thomas Böhner, Johannes Wiessner) zusätzlich über einen weiteren Erfolg freuen: Andreas Bronnhuber hat zugleich seine Prüfung mit der Bestnote 1 abgelegt und ist seitdem jüngster Facharbeiter. Glückwunsch!



BELEGSCHAFT

Die etwas andere Betriebsversammlung...

Information, Unterhaltung und bewegende Momente im Bürgersaal Meitingen

Zu Beginn der Betriebsversammlung am 18.07.12 war noch alles so, wie wir es kennen: doch nach der Information von Herrn Dr. Heußen zur Situation des Unternehmens und anstehenden Investitionsprojekten (LKW-Parkplatz, Aufstockung Qualitätsgebäude und Büroerweiterung Verwaltung) war alles anders.

Zunächst gab es eine Premiere: in einem 20 minütigen Filmbeitrag wurden die Highlights der Jubiläumsfeier „40 Jahre Leidenschaft für Stahl“ vom 01.05.2012 präsentiert. Der Film wurde zusammen mit einem zugehörigen

Feier erst ermöglicht haben. In diesem Zusammenhang wurde Hr. Kihm Lob und Dank für seine Öffentlichkeitsarbeit ausgesprochen.

Nach dem Bericht über Betriebsratstätigkeit, Änderungen im betrieblichen Vorschlagswesen, der Vorstellung der neuen VK-Leitung sowie der Projekte der Jugendvertretung zu AZUBI-Projekten 2012 kam es zu bewegenden Momenten:

Zunächst verabschiedeten BR, IG Metall Vertreter Michael Pfeiffer und die Geschäftsführung den langjährigen stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden Josef Neiber, der zum 01.08.12 seinen verdienten Ruhestand antrat. Anschließend verabschiedete sich Michael



Pfeiffer ebenfalls von der Belegschaft. Er verlässt aus persönlichen Gründen die IG Metall Augsburg. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für die Unterstützung der Tarifverhandlungen und wünschte den Beschäftigten sowie dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg. Glück Auf - Maria Heinrich



SPENDE

Große Begeisterung bei „den Kleinen“

Meitingen Waldkindergarten erwacht mit Unterstützung von LSW zum Leben

Rund 60 Besucher und Kinder konnten am 29.06.2012 eine feierliche Einweihung des neuen Waldkindergartens mit einer großen, von den Kindern und den Erzieherinnen gestalteten Feier erleben. Auch dabei: Meitingens Bürgermeister Dr. Michael Higl sowie der 3. Bürgermeister Werner Grimm. Highlight aus Sicht der Kinder war der Auftritt von Reinhard Stengel aus Rottenacker, ein echter Schamane.



Waldkindergarten – was ist das genau? Der Waldkindergarten soll eine Alternative zu klassischen Kindergärten bieten und die Gesundheit und Entwicklung der Kinder fördern. Die Kinder sind bei Wind und Wetter draußen. Frei nach dem Motto: es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung! Um auch im Winter



SPONSORING

Ins Rollen gebracht...

Sozialmobil Meitingen: Wir sind dabei!

Seit Ende Juli rollt in Meitingen das „Meitingen Sozialmobil“. Aus einer Initiative des Meitingen Autohauses Wilde wurde in Zusammenarbeit mit Meitingen Firmen, die die Aktion durch Sponsoring unterstützen, ein Renault Kangoo angeschafft. Auch die Lech-Stahlwerke haben sich an der Aktion beteiligt und unterstützen das Projekt zunächst für einen Zeitraum von 5 Jahren.

Sozialmobil: Was ist das?

Das Sozialmobil soll Vereine, kirchliche und soziale Einrichtungen aus Meitingen unterstützen. Den Einrichtungen wird das Fahrzeug kostenlos zur Verfügung gestellt, um z.B. Transporte, Ausflüge etc. zu organisieren. In vielen Fällen stehen dafür keine geeigneten Transportmöglichkeiten zur Verfügung. Auch die finanziellen Mittel zur Anmietung solcher Fahrzeuge sind in der Regel nicht vorhanden.

Jedes beteiligte Unternehmen erhielt zusätzlich 10 Gutscheine, welche jeweils für eine eintägige Nutzung des Fahrzeuges eingelöst werden können. Damit können die Sponsoren mitbestimmen, wem das Fahrzeug zur Verfügung stehen soll.



1 – Die Stahlwanne ist fertig. Die Dichtigkeit der Anlage...



2 – ...wurde durch die Prüfer der LGA bestätigt.



3 – Start der Installation der Wasserverbelungsanlage



4 – Richtfest am 04. Mai 2012



5 – Am 05.05.2012 war die Anlage bereit zum Test



6 – Um 10:55 Uhr wurde der erste Testkübel gekippt



7 – Am 01. Juni 2012 war es dann endlich soweit...



NEUBAU

8 – Der Moment der feierlichen Eröffnung (Foto: Marcus Merk)

Eine Schlackenbehandlungsanlage für die Zukunft

Technik auf neuestem Stand Aus dem Tagebuch einer Großbaustelle - Teil 2

Nach Abschluss der Betonarbeiten und vollständiger Dichtigkeitsprüfung der Gesamtanlage durch einen Vakuumtest konnten die Installationsarbeiten beginnen. Hier ging es um die Wassersysteme zur Erzeugung eines Nebelvorhangs sowie die Belüftungsanlage für die Unterflur-Kontroll- und Überwachungskammern.

Richtfest und Anlagentests im Mai

Nachdem der Wintereinbruch zu Verzögerungen bei der ursprünglich zum April geplanten Fertigstellung geführt hatte, verliefen die weiteren Arbeiten reibungslos. Bereits kurz nach dem Richtfest konnte am 15. Mai endlich der erste Schlackenkübel gekippt werden.

In vielen weiteren Testläufen wurde dann die Besprühanlage kalibriert. Hier mussten die Mitarbeiter vor allem lernen, wie die acht separat schaltbaren Sprühgruppen je nach Witterungsverhältnissen optimal eingesetzt werden, um den Nebelvorhang zur Bindung diffuser Emissionen auch effektiv einsetzen zu können. Nach konservativen Prognosen kann der Nebelvorhang den Staubausstoß um mindestens 55% im Vergleich zur Altanlage reduzieren. Nach weitergehender Optimierung wird eine 70%ige Reduzierung angestrebt.

Nicht nur im Bereich Staubemissionen soll es zu positiven Veränderungen mit der neuen Anlage

kommen. So wird das Verfahren mit der neu entwickelten Sprühanlage auch eine Einsparung bei der Ressource Wasser erreichen. In der ersten Phase des Regelbetriebes zeichnet sich hier ab, dass auch dieses Ziel erfolgreich mit einem 40% geringeren Kühlwassereinsatz umgesetzt werden kann.

Landrat Martin Sailer und Bürgermeister Dr. Michael Higl geben Startschuss bei offizieller Inbetriebnahme

Am 01. Juni 2012 war es dann so weit: die neue Schlackenbehandlungsanlage konnte in den Regelbetrieb übernommen werden!

Dazu waren dem Anlass entsprechend auch zahlreiche Gäste eingeladen, die die Entwicklungsgeschichte oder das Genehmigungsverfahren der einzigartigen Anlage begleitet haben: neben Landrat Martin Sailer und Meitingens Bürgermeister Dr. Michael Higl folgten auch einige Gemeinderatsmitglieder aus Meitingen, Betriebsratsvorsitzende Maria Heinrich sowie die Geschäftsführung der LSW und Dr. Klaus Harste (Geschäftsführung in der Max Aicher GmbH & Co. KG) der Einladung und wollten sich diesen einmaligen Moment nicht entgehen lassen.

Zum Ende der Feier waren sich alle einig: „Hier wurde ein Meilenstein in Sachen Umwelt- und Ressourcenschutz gesetzt“, so Dr. Heußen.



9 – Ein Nebelvorhang reduziert die Staubemissionen



10 – Auch bei der Überkorntrennung sowie bei der...



11 – ...Verladung wird staubarm gearbeitet



12 – ...Eine Belüftungsanlage stellt die Frischluftversorgung...



13 – ...in den Unterflur-Überwachungskammern sicher



14 – Zufriedenheit am neuen Arbeitsplatz



15 – Anerkennung vom Wasserwirtschaftsamt zur Innovation



16 – Dipl.-Ing. Max Aicher bei der Inspektion der Anlage



17 – Der belüftete Gang unter der Anlage bietet Zugang zum innovativen Unterflur-Kontroll- und Wartungskammer-System



18 – Durch das Unterflur-Kammersystem kann jederzeit der 6-schichtige Sicherheitsaufbau auf Dichtigkeit geprüft werden



Wenn Stahlwerker richtig feiern ist das großes Kino

Lech-Stahlwerke feiern „40 Jahre Leidenschaft für Stahl“ mit einem großen Mitarbeiterfest in festlichem Rahmen

Besondere Anlässe verdienen eine besondere Location, um angemessen feiern zu können: daher wurde das Cinemaxx Augsburg als der

Ort ausgesucht, an dem die Lech-Stahlwerke am 01. Mai 2012 zu einem besonderen Ereignis geladen hatten: 40 Jahre Leidenschaft für Stahl seit dem ersten „Abstich“ am 19.03.1972. Aus einer anfänglichen Jahresproduktion von 300.000 Tonnen wurden mittlerweile 1,1 Millionen Tonnen. Eine weitere

Produktionssteigerung ist für Max Aicher nun das nächste Ziel. „Das ist noch ein weiter Weg für uns, aber mit Leidenschaft sollte es uns gelingen.“, so der LSW-Hauptgesellschafter in seiner Rede zum Fest. Dazu sei es für ihn besonders wichtig, mit Politik, Behörden und den umliegenden Gemeinden und Städten

zu kooperieren. Rund 1.500 geladene Gäste und Mitarbeiter der LSW genossen eine Party der besonderen Art. „So etwas haben wir noch nicht erlebt. Das war echt großes Kino, ein toller Abend und ein schönes Fest!“, so die einhellige Meinung unter den Mitarbeitern in den Tagen danach. LSW-Geschäftsführer Dr.

Michael Heußen bedankte sich mit diesem Fest bei allen, die zum Erfolg der Unternehmung beigetragen haben. Im Fokus stehen für Dr. Heußen die Mitarbeiter. Denn sie sind es im Wesentlichen, die in den letzten beiden Jahren die LSW so schnell nach vorne gebracht und Rekordleistungen wie beispielsweise eine Monatsproduktion von über 110.000 Tonnen erbracht haben. Diese Erfolge sind nur mit Mitarbeitern zu erreichen, die motiviert und mit

Leidenschaft für das Unternehmen ans Werk gehen. Die Reden von Wirtschaftsminister Martin Zeil, Landrat Martin Sailer und Markus Ferber, Vorsitzender der CSU-Gruppe im europäischen Parlament, wurden begleitet von Filmbeiträgen, die die Mitarbeiter der LSW mit Ihren privaten Leidenschaften zeigten. Ein besonderes Erlebnis für die Mitarbeiter: wer kann schon sagen, dass sein eigener Film einmal in einem

echten Kino mit 1.500 Zuschauern Premiere feiern konnte? Weitere Leidenschaften für neue Filme werden gesucht! Nach den Reden und der Eröffnung des „Bayerischen Buffets“ stieg dann die Party: das anspruchsvolle Showprogramm startete mit einer zauberhaften LED-Show. Ein Stahlkünstler bearbeitete wenig später zu klassischer Musik vor den Augen der Mitarbeiter eine massive Stahlplatte, welche Max Aicher anschließend

als Geschenk überreicht wurde. Ab 21:00 Uhr heizte DJ-John Munich & Friends den Gästen auf drei Ebenen ein. Die Mitarbeiter und die geladenen Gäste feierten bei Live-Musik bis in die frühen Morgenstunden. Mit dieser Leidenschaft und Begeisterung aller Mitarbeiter werden die Lech-Stahlwerke auch in Zukunft ihren erfolgreichen Weg weiter gehen können.

Fotos: M. Buk-Kluger, M. Siegel, H. Zickhardt



NEUE AZUBIS

„Heiß“ - begehrt: Ausbildung bei LSW

Am 1. September 2012 hat bei LSW das neue Ausbildungsjahr begonnen. 15 Jugendliche starteten in ihr Berufsleben. Darunter befinden sich fünf Maschinen- und Anlagenführer, vier Industriemechaniker, drei Elektroniker und ein Industriekaufmann. Erstmals in diesem Jahr werden bei den Lech-Stahlwerken auch zwei Werkstoffprüfer für Wärmebehandlungstechnik ausgebildet.

Nach Begrüßung durch Ausbildungsleiter Klaus Raab und Personalchef Marcel Mohsmann sowie weitere Ausbilder und „alte Hasen“ unter den LSW-Auszubildenden ging es dann zum ersten Rundgang ins Werk. Dabei

konnten sie sich untereinander, ihre Ausbilder und erste wichtige Arbeitsbereiche kennenlernen. Highlight war sicher dabei für viele, dass sie ihren ersten Abstich am Elektrolichtbogenofen bestaunen konnten.

Nach einer zweiwöchigen Eingewöhnungsphase bei LSW in Meitingen werden die Auszubildenden erst einmal nach Augsburg zur MAN gehen. Dort verbringen sie den Großteil ihres ersten Ausbildungsjahrs. Die Lech-Stahlwerke bieten seit Jahren erfolgreich im Verbund mit der MAN aus, um zukünftige Facharbeiter bestens auf die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen bei

LSW vorzubereiten. Bei erfolgreicher Prüfung bestehen gute Aussichten auf eine dauerhafte berufliche Laufbahn bei den Lech-Stahlwerken. Wir wünschen unseren neuen Azubis viel Erfolg!



ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM

EnMS bei LSW etabliert

Insbesondere in Zeiten des Klimawandels, der Verknappung von Rohstoffen und der u. a. daraus resultierenden Energiewende gewinnt das Thema Energieeffizienz in Deutschland zunehmend an Bedeutung. LSW stellt sich diesen Herausforderungen. Die Geschäftsführung entschied das bereits bestehende Energiemanagementsystem (EnMS) auszuweiten und gemäß der DIN EN ISO 50001 zertifizieren zu lassen.

Die erste Auditierung, das sogenannte Stufe-1-Audit fand am 12. September 2012 statt. Die eigentliche Zertifizierung erfolgte im Zeitraum vom 1. - 2. Oktober 2012.

Das Audit wurde erfolgreich absolviert, so dass die Ausstellung des Zertifikats von den Prüfern an die Zertifizierungsstelle empfohlen werden konnte.

Die Auferstehung der Deponie Holzheim: Nun sind alle Genehmigungen gerichtlich bestätigt!

Holzheim und Münster unterliegen bei Klageverfahren. Kommunalaufsicht unterbindet rechtswidriges Handeln der Gemeinde Holzheim.

Es ist so etwas wie die „Unendliche Geschichte von Schwaben“. Bereits in der Vergangenheit wurden zahlreiche Klageverfahren bestritten, um eine Inbetriebnahme der Deponie Holzheim zu verhindern. Bislang jedoch ohne jeden Erfolg.

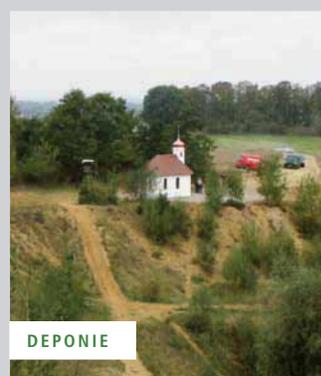
Robert Ruttman: „Noch nichts entschieden“ Während Josef Geissinger (Rechtsanwalt der Gemeinden Holzheim und Münster in Verfahren zur Deponie Holzheim) noch im Januar 2011 bei einer Informationsveranstaltung äußerte, die Deponie sei „töter als tot“, wusste Holzheims Bürgermeister Ruttman bereits damals, dass das Verfahren nicht am Ende sein würde, da „definitiv noch nichts entschieden ist“ (AZ vom 27.01.2011). Und er sollte Recht behalten. Die Gerichte haben bislang alle er-

teilten Genehmigungen bestätigt. So auch ein weiteres Mal das Verwaltungsgericht Augsburg am 03.07.2012 bei der Entscheidung zu den Klagen gegen die Plangenehmigung aus dem Jahr 2010.

Meilenstein zur Inbetriebnahme

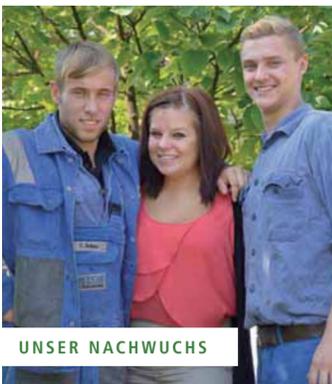
Am 03.07.2012 wurde über die Klagen der Gemeinden Holzheim und Münster sowie einer privaten Grundstückseigentümerin entschieden und diese abgewiesen. „Damit ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Inbetriebnahme der Deponie geschaffen, da nun alle Genehmigungen gerichtlich bestätigt sind!“, so Markus Kihm.

Das Gericht sah die Klagen zum einen als unzulässig an, weil weder die Gemeinden noch die Grundstückseigentümerin durch die Planänderung in eigenen Rechten betroffen seien. Mit dem Änderungsbescheid vom 01.10.2010 hat die Regierung von Schwaben auf Antrag der LSW die Anpassung der Deponie an die



DEPONIE

geänderten Umweltstandards genehmigt. Durch die zusätzliche Basisabdichtung erfolgt eine wesentliche Verbesserung des Grundwasserschutzes. Auch sei eine Betroffenheit der Gemeinden in ihrer Planungshoheit ausgeschlossen, so das Gericht. Das Gericht sah zum anderen auch die Planrechtfertigung, d. h. die



UNSER NACHWUCHS

JAV - Neues aus dem „kleinen Betriebsrat“

In der Jugend- und Auszubildendenversammlung, dem Treffen aller Auszubildenden der Lech-Stahlwerke GmbH, wurden am 25.05. und zum Ausbildungsstart 2012 am 3.09. viele Themen besprochen, wie z.B. aktuelle Baumaßnahmen sowie Maßnahmen im Umweltschutz. Außerdem stellte sich der Personalchef, Herr Mohsmann, vor und für die Geschäftsführung hatte Herr Dr. Heußen das Wort und nahm Stellung zur aktuellen Lage der Lech-Stahlwerke.

Anschließend wurde dann über den Ausflug am 4. und 5.05.2012 der Auszubildenden nach Bamberg gesprochen. Die JAV präsentierte, was die Jugendlichen in den 2 Tagen geschafft haben. Die Azubis wurden in 3 „Firmen“ aufgeteilt und mussten selbstständig Kugelschreiber herstellen, von der Materialbeschaffung bis zum Produktverkauf.

Über die aktuellen und zukünftigen Ausbildungszahlen berichtete der Ausbildungsleiter Klaus Raab und auch über die abgeschlossene Auswahl für die „Neuen“ zum 1. September: 15 Azubis werden bei den Lech-Stahlwerken in das Berufsleben starten.

Weitere Gäste bei der Jugendversammlung waren Herr Josef Stempfle, Ausbilder Elektronik, Herr Peter Balke, Leiter des aktuellen Azubi Projektes und die Betriebsratsvorsitzende Maria Heinrich mit ihrem Kollegen, Herrn Peter Hochhuber. Vertretend für die IG-Metall durfte der Ortsjugendausschuss-Vorsitzende, Rainer Bauch, begrüßt werden.

Die aktuelle Jugendvertretung, bestehend aus Christian Gebele (Industriemechaniker, Bild links) Kevin Knopp (Maschinen- und Anlagenführer, rechts) und Franziska Sauler (Auszubildende zur Industriekauffrau) ist noch bis Ende November dieses Jahres im Amt. Dann wird neu gewählt und es besteht für alle Auszubildenden und Jugendlichen, bis zum Alter von 25 Jahren die Chance, dieses Amt zu übernehmen.

Erforderlichkeit der Deponie als gegeben an, was die Kläger stets bestritten. „Es ist also gerade kein „sinnloses Projekt“, wie es Holzheims Bürgermeister Robert Ruttman zuletzt in der Donauwörther Zeitung vom 29.06.2012 dargestellt hat“, so Dr. Michael Heußen, Geschäftsführer der Lech-Stahlwerke GmbH.

Gemeinde Holzheim handelt rechtswidrig Bereits in der Vergangenheit wurde mit rechtswidrigen Mitteln versucht, die Inbetriebnahme der Deponie zu verhindern, wie zum Beispiel mit dem Bau einer illegalen Kapelle am Depoierand (Foto) - ohne Genehmigung! Nun versucht auch die Gemeinde Holzheim mit Änderung eines Bebauungsplanes und Einziehung von öffentlichen Verkehrswegen (d.h. Verkauf und Privatisierung der Wege), die von LSW beantragte Genehmigung für neue Zufahrten zu verhindern. Hier ist mittlerweile die Kommunalaufsicht tätig geworden und hat die Gemeinde Holzheim aufgefordert, keine weiteren Maßnahmen hierzu zu ergreifen, da das VG Augsburg feststellte, dass das Vorgehen der Gemeinde Holzheim rechtswidrig ist.



UMWELT

Gesundheit von Mensch und Tier sind eindeutig gewährleistet

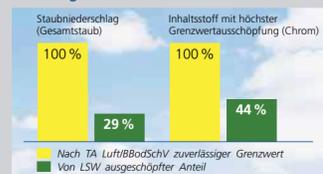
TÜV Süd: Grenzwerte an allen Messpunkten deutlich unterschritten - Maßnahmen sind erfolgreich

Am 26.05.2012 wurden im Landratsamt Augsburg in einem gemeinsamen Termin den Vertretern der Bürgerinitiative Lech-Schmuttertal e.V. (B), der Aktionsgemeinschaft zum Erhalt der Lebensqualität im Raum Meitingen e.V. (AGL) der LSW sowie dem Landratsamt Augsburg (LRA) die abschließenden Ergebnisse aus den im Jahr 2011 vom TÜV Süd im Auftrag des Landratsamtes Augsburg (LRA) durchgeführten Staubdepositionsmessungen vorgestellt.



Zusammenfassend kamen Gutachter und das LRA zum Ergebnis, dass alle Immissions- bzw. Beurteilungswerte der Technischen Anleitung Luft (TA Luft) sowie der Bundes-Bodenschutzverordnung (BBodSchV) als maßgebliche gesetzliche Grundlagen nicht nur eingehalten sondern deutlich unterschritten werden. Damit setzt sich der positive Trend, welcher sich bereits in den bisherigen LfU-Messungen eindeutig gezeigt hat, weiter fort.

Ergebnisse der Staubdepositions-messungen 2011



Im Einzelnen wird der in der TA Luft vorgegebene Immissionswert für Staubniederschlag (d.h. Gesamtstaub) von 0,35 g/(qm*d) an den insgesamt 9 Messpunkten im Umfeld der LSW zu maximal 29% ausgeschöpft. In Bezug auf die einzelnen Staubinhaltsstoffe werden die jeweiligen Immissions- bzw. Beurteilungswerte lediglich zu maximal 44% ausgeschöpft.

In ihrer Bewertung des Untersuchungsergebnisses kommen das LRA und LSW zu dem Schluss, dass in diesen sehr positiven Ergebnissen die erfolgreiche Realisierung des Umweltprogramms der LSW zum Tragen kommt. „Die Errichtung des Filters 4 im Jahr 2007 sowie die Maßnahmen in jüngster Vergangenheit, wie z.B. die Optimierung der Hallenabdichtung und die Anschaffung einer dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Kehrraschine, zeigen eindeutig Wirkung und bestätigen, dass unsere konsequente Strategie richtig ist.“, so das Fazit von Markus Kihm, Pressesprecher der LSW. Im Hinblick auf künftige Zielstellungen führt Markus Kihm aus: „Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass durch technische und organisatorische Maßnahmen weitere Verbesserungen auch in der Luftreinhaltung erzielt werden. Die positive Entwicklung der letzten Jahre wollen wir fortsetzen.“

Anlass und Hintergrund zu Depositionsmessungen 2011

Die Messungen setzen die Untersuchungen des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) aus dem Zeitraum Mai 2007 – Januar 2011 fort. Zwar hatte das LfU auf Grundlage der sehr positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre und den von LSW ergriffenen Maßnahmen bereits mit Ende 2010 die Messungen eingestellt, jedoch hat das LRA die Fortführung der Messungen bis Ende 2012/Anfang 2013 ergänzend beauftragt. Grund für die Beauftragung war nach eigenen Angaben des LRA das Ziel der Fortführung der Dokumentation im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen und damit auch die weitere Gewährleistung von Transparenz und Klarheit für Öffentlichkeit und Behörde.

Untersuchungsergebnisse des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (BLGL) ergänzen und bestätigen die Ergebnisse des TÜV Süd

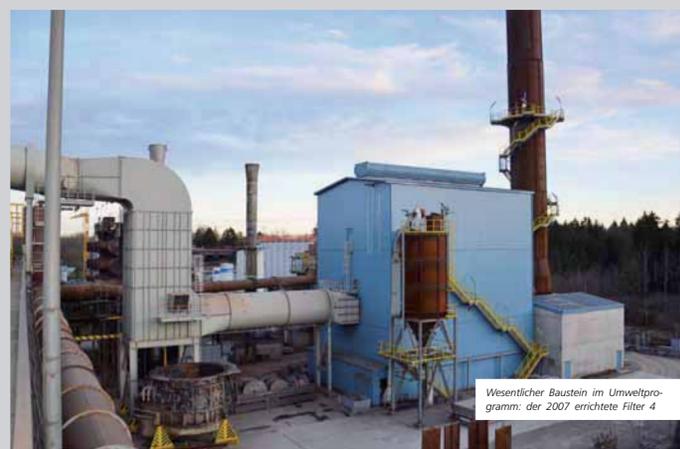
In der Vergangenheit wurde von einigen Anwohnern aus der Nachbarschaft der LSW neben den Fragen zu möglichen Auswirkungen von Staubdepositionen und Staubinhaltsstoffen auch die Frage aufgeworfen, ob bzw. inwieweit die vorgefundenen Depositionen von Staub bei vollständigem oder teilweise Verbleib an den im Umfeld des Stahlwerkes angebaute Futterpflanzen zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit bei Tieren und damit auch indirekt beim Menschen führen können. Um diese Frage auf Grundlage entsprechender Untersuchungen beantworten zu können, wurden beim BLGL in München Probenahmen veranlasst und entsprechende Untersuchungen durchgeführt.

Art und Umfang der Untersuchungen des Gesundheitsamtes

Kriterium für die Auswahl der Probenahmestellen war, dass an den Probestellen ein Anbau von Futterpflanzen (Mais und Weizen) und gleichzeitig im Vergleich zu anderen Standorten eine hohe Schadstoffbelastung vorliegen sollte. Im Rahmen der Untersuchung wurde vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sowohl auf Elemente mit als auch ohne futtermittelrechtliche Regelungen geprüft. Bei den Elementen, für welche Höchstgehalte in den Regelwerken definiert sind, wurden ausnahmslos keine Überschreitungen gefunden. Darüber hinaus wurden zur Erweiterung der Erkenntnisgrundlage mit Molybdän, Chrom, Nickel und Aluminium vier weitere Elemente geprüft, welche auch Bestandteil der oben beschriebenen Depositionsmessungen sind.

Ergebnisse der Untersuchungen ausnahmslos unbedenklich

Zusammenfassend kommt das Landesamt für alle Proben zum Ergebnis, dass bei allen vier Elementen der ermittelten Werte im Bereich der für Futtermittel gängigen Gehalte bzw. im Bereich der Literaturdaten für Futtermittel liegen. Damit liegen die Ergebnisse auch alle deutlich unterhalb der wissenschaftlich maximal tolerierbaren Konzentrationen in Futtermitteln für Nutztiere. Somit sind die Untersuchungen Futtermittel in Bezug auf den Gehalt an Molybdän, Chrom, Nickel und Aluminium eindeutig als unschädlich einzustufen.



Wesentlicher Baustein im Umweltprogramm: der 2007 errichtete Filter 4

„Aufgrund der ermittelten Gehalte ist in Analogieschlüssen zu anderen Elementen auch von keinem nennenswerten Übergang in tierische Lebensmittel auszugehen. Nach den hier vorliegenden Untersuchungsergebnissen gibt es somit keinen Hinweis, dass die analysierten Futtermittel als nicht sicher einzustufen wären.“, so das BLGL in seiner Stellungnahme zu den Untersuchungsergebnissen.

Markus Kihm kommentiert die Untersuchungsergebnisse aus Sicht der LSW wie folgt:

„Wir begrüßen die Durchführung der erfolgten Untersuchungen. Somit konnte auch an dieser Stelle die erforderliche und dringend notwendige Klarheit für die Öffentlichkeit geschaffen werden. Endlich konnte auch bestätigt werden, dass weder für Mensch noch Tier irgendwelche Anhaltspunkte für schädliche Auswirkungen ausgehend vom Stahlwerk bestehen. Wir freuen uns, dass damit erneut weitere Bedenken und Fragen der Anwohner im Umfeld der LSW geklärt werden konnten.“



VERKEHRSLOGISTIK

Ein Wunsch geht in Erfüllung

LKW-Parkplatz Nord verbessert künftig Logistik und Umfeldsituation

20 oder mehr LKW in Warteposition entlang der Industriestraße und der Verbindungsstraße zur alten B2: damit soll bald Schluss sein. Im Frühjahr 2012 wurde grünes Licht zur Realisierung des Projekts gegeben. Der seit Jahren von Anwohnern und Gemeinde geforderte LKW-Parkplatz wurde auch vom Gemeinderat einstimmig befürwortet und soll im Herbst 2012 gebaut werden. Nach intensiven Abstimmungsgesprächen in den letzten Monaten mit dem Landratsamt Augsburg, dem Wasserwirtschaftsamt Do-

nauwörth sowie dem bayerischen Landesamt für Umwelt konnte ein genehmigungsfähiger Bauantrag vorbereitet werden. Dieser liegt nun seit Ende Juli zur Prüfung beim Landratsamt. Geplant ist, auf dem nördlich des Werksgeländes gelegenen Grundstück in zwei Bauabschnitten insgesamt 43 Stellplätze zu schaffen. Der unmittelbar zur Umsetzung geplante Abschnitt 1 wird 19 Stellplätze sowie ein Sozialgebäude vorsehen. Bauabschnitt 2 soll nach erhaltener Genehmigung einer erweiterten Kapazität folgen. Zur erforderlichen Einhaltung der nächtlichen Lärmgrenzwerte wird entlang der nördlichen Grenze ein 8 m hoher Lärmschutzwall aus EOS errichtet, der nach unten mit einer Betonplatte und nach oben mit einer Kunststoffdichtungsbahn abgedichtet wird.



ENDPRODUKTE

Aus dem Eckigen wird das Runde

Vom Knüppel zum Zahnstangenrohling im neuen Peugeot 208

In nahezu jedem europäischen Auto steckt Stahl der Lech-Stahlwerke – aber wo genau? Nicht immer erfahren die Stahl- und Walzwerker in Meitingen, wo der von Ihnen erzeugte Stahl letztendlich landet. Dies soll sich ändern: in den nächsten Ausgaben der Werkschau werden regelmäßig Anwendungsbeispiele verschiedener Stahlgüten der LSW vorgestellt werden. Anna Gather von der LSW-Tochter Lech-Stahl Veredelung zeigt es uns. Dieses Mal am Beispiel von Zahnstangenrohlingen im neuen Peugeot 208.

Ungefähr 800.000 Tonnen Qualitäts- und Edelbaustahl werden jährlich bei den Lech-Stahlwerken erschmolzen. Jeweils drei Pfund dieses Stahls (genauer 1.696 Gramm) fahren in jedem neuen Peugeot 208 auf Frankreichs Straßen und demnächst in ganz Europa.

Wie gelangt der Stahl dorthin?

Die Knüppel der Stahlgüte 37Cr54 (Kundenspezifikation) wandern aus dem Strangguss ins Walzwerk - in diesem Fall zu unserem Schwesterwerk, dem Stahlwerk Annahütte. In Hammerau werden die Knüppel auf das für die Blankstahlerzeugung benötigte Rohmaß von unter 25 mm rund gewalzt. Nach Adjustage und Richten geht der Walzstahl seinen Weg zur Lech-Stahl Veredelung nach Landsberg, wo er auf einer der induktiven Vergüteeinrichtungen seine endgültigen mechanischen Eigenschaften erhält, die ausschlaggebend für seine Verwendung sind.

Der nächste Produktionsschritt, dem der Stahl unterzogen wird, heißt Schälen und Polieren, mit dem eine höchst mögliche Geradheit und glatte Oberfläche für die Zahnstangen her-



gestellt werden. Eine anschließende Prüfung auf Oberflächenrisse und Innenfehler stellt sicher, dass kein Teil bei der weiteren Verarbeitung oder womöglich am Ende im Fahrzeug ausfällt.

Der auf Fixlänge toleranzgenau gesägte Rohling erhält je nach Kundenwunsch gefaste, geplante oder zentrierte Enden und kann so beim Kunden weiterverarbeitet werden. Für diese Arbeitsgänge wurden in den letzten drei Jahren drei vollautomatische Kurzstücklinien in Landsberg neu in Betrieb genommen.



Ende 2011 wurde mit diesen Fertigungslinien erstmals die eine Million-Stück-Marke in der Zahnstangenfertigung geknackt!

Zum Schluss sorgt die passende – meist kundeneigene – Verpackung dafür, dass die Teile während des Transportes keinen Schaden nehmen und am Bestimmungsort vollautomatisch gehandhabt werden können.

Endbearbeitung beim Kunden

Beim Kunden werden die Zahnstangen-Rohlinge verzahnt. Dies kann je nach Fertigungsart durch Räumen, Schleifen, Fräsen, Taumeln oder Umformen geschehen. Nach Härten und Richten und gegebenenfalls weiterer Bearbeitung ist der Rohling – jetzt schon eine richtige Zahnstange – fertig für den Einbau in die Lenkung der Fahrzeuge.

Ein hohes Qualitätsniveau über alle Produktionsstufen gewährleistet die erforderliche Sicherheit beim Autofahren. Und die fängt – wie man sieht – bereits im Stahlwerk an. Hieran arbeiten alle Mitarbeiter mit Leidenschaft für Stahl!



TAGUNGEN

Max Aicher präsentiert sich beim Bayerischen Wirtschaftstag 2012

Das Motto des Bayerischen Wirtschaftstages lautete „Großbaustelle Energiewende – bleibt die Stromversorgung sicher, bezahlbar und umweltfreundlich?“ Nicht nur für die Lech-Stahlwerke als stromintensives Produktionsunternehmen, sondern ebenso für die gesamte Max Aicher Unternehmensgruppe ist dies ein zentraler wirtschaftlicher Aspekt für die zukünftige Entwicklung.

Daher war es auch keine Frage, dass sich die Gruppe nicht nur als Sponsor am Bayerischen

Wirtschaftstag beteiligt hat, sondern auch die eigenen Bemühungen und Planungen zur Umsetzung eines zukunftsfähigen Energiekonzeptes präsentiert wurden. Neben der eigenen Sauerstoffherstellungsanlage bei LSW stand hier die Planung für das Pumpspeicherkraftwerk Poschberg im Zentrum. Dipl.-Ing. Max Aicher und Dr. Klaus Harste nutzen dabei die Gelegenheit das Projekt u.a. der Bayerischen Staatssekretärin für Umwelt und Gesundheit Melanie Huml zu erläutern.



SPORTFÖRDERUNG

Aufstieg perfekt: Bayernliga, wir kommen!

Am Ende einer perfekten Saison gelang den von der Lech-Stahl Veredelung am Standort Oberndorf unterstützten Mädels der Tischtennis-Jugend des VfB Oberndorf ein krönender Abschluss: beim Aufstiegsturnier in Feldkirchen gewann die Mannschaft alle drei Spiele und steigt somit als Erstplatzierte in die

Bayernliga auf! Da ließ es sich Marcus Ehleiter (vorne links im Bild) nicht nehmen, im Namen der LSV persönlich zu gratulieren. Wir drücken die Daumen, dass es auch im kommenden Jahr in den schicken neuen LSV-Trikots so erfolgreich weiter geht und der Siegeszug durch ganz Südbayern fortgesetzt wird.

NEU AN BORD!

Alexander Müller, 01.05.2012
Zentrale Instandhaltung

Baris Öncü, 01.06.2012, Stahlwerk

Benjamin Heller, 01.06.2012, Stahlwerk

Markus Berger, 15.06.2012
Zentrale Instandhaltung

Jürgen Grüner, 01.07.2012
Zentrale Instandhaltung

Cornelia Ullrich, 01.07.2012
Qualitätsmanagement

Milazim Agushi, 16.07.2012
Zentrale Instandhaltung

Übernahmen nach Ausbildung
Lukas Beck, 27.06.2012
Zentrale Instandhaltung

Maximilian Maier, 27.06.2012
Zentrale Instandhaltung

TERMINE

Ausbildungsbeginn der neuen Azubis bei LSW
03. September 2012, Meitingen

Stufe-1-Audit Energiemanagementsystem (EMS) DIN EN ISO 50001
12. September 2012, LSW Meitingen

27. Aachener Stahlkolloquium
13. / 14. September 2012, RWTH Aachen

SAH-Jubiläumsfeier „Zeitreise - 475 Jahre Stahlwerk Annahütte“
20. September 2012, Hammerau

Sitzung Marktgemeinderat Meitingen
19. September 2012, Meitingen

European Electric Steel Conference
25. bis Freitag, 28. September 2012, Graz

Zertifizierungsaudit EnMS - DIN EN ISO 50001
01. / 02. Oktober 2012, LSW Meitingen

Sitzung Marktgemeinderat Meitingen
17. Oktober 2012, Meitingen

2. Schlackensymposium „Ressourceneffizienz und Stand der Technik“
23. / 24. Oktober 2012, SGL-Forum & LSW/MAH Meitingen

Stahltag 2012
09. November 2012, Congress Center Düsseldorf

Sitzung Marktgemeinderat Meitingen
14. November 2012, Meitingen

Betriebsversammlung LSW
12. Dezember 2012, Meitingen

IMPRESSUM

Herausgeber:



Lech-Stahlwerke GmbH
Industriestraße 1
D-86405 Meitingen
Tel. +49 8271 - 82-0
Fax +49 8271 - 82-377
www.lech-stahlwerke.de

Redaktion & Umsetzung:

Markus Kihm
Lech-Stahlwerke GmbH

Promot GmbH
Köln

Die Werkschau wurde klimaneutral produziert und auf Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft gedruckt.

